

die in Sevilla berechnete Empörung auslösten, halte ich es für meine Pflicht, die Forschung in sachlicher Form auf die Bedeutung der im Archiv Medinaceli lagernden Archivbestände zur Geschichte Siziliens hinzuweisen. Bevor ich jedoch auf Einzelheiten eingehe, bleibt zunächst zu klären, wie das Archiv der Stadt Messina nach Sevilla gelangt ist¹²⁾.

Im Jahre 1674 hatte sich die Stadt Messina gegen die spanische Herrschaft erhoben¹³⁾. Nach der Niederschlagung des Aufstands befahl der damalige Vizekönig Fürst Vincente Gonzaga im Jahre 1678, das gesamte Archiv der Stadt strafweise nach Spanien zu bringen, was jedoch erst 1679 unter dem Nachfolger Francisco de Benavides (1679—1687), 9. Grafen von Sto. Stefano, ausgeführt wurde¹⁴⁾. Überdies mußte auch die reiche Bibliothek des Messineser Domkapitels die Reise nach Spanien antreten, die u. a. jene kostbaren griechischen Codices enthielt, die der berühmte Humanist Konstantin Laskaris (1434—1501) im Jahre 1494 der Stadt Messina vermacht hatte. Diese Codices gelangten in die Bibliothek des 4. Herzogs von Uceda, der 1687 dem Grafen von Sto. Stefano als „virrey“ nachgefolgt war, und befindet sich heute, wie schon bemerkt, in der Biblioteca Nacional in Madrid¹⁵⁾. Die 1679 nach Spanien gebrachten Urkundenbestände der Stadt Messina blieben dagegen verschollen¹⁶⁾, so daß sogar die Meinung geäußert werden konnte, die Spanier hätten die beschlagnahmten Urkunden gar nicht nach Spanien gebracht, sondern auf Befehl des Vizekönigs vernichtet¹⁷⁾. Zwar hatte der Messinese Paolo Aglioti schon 1742 mit Bestimmtheit behauptet, das „Original“ des berühmten Privilegs Rogers II. für Messina von angeblich 1129 befinde sich im Archiv von Las Navas in Spanien¹⁸⁾, doch überwog angesichts des negativen Ausgangs aller diesbezüglichen Nachforschungen verständlicherweise die Skepsis. G. de Andres gelang jedoch der Nachweis, daß sich das Archiv von Messina in der Tat ursprünglich in der Burg der Grafen von Santistebán in Las Navas del Marqués (Prov. Avila) befand — die Angabe Agliotis erweist sich so als völlig korrekt —, 1764 durch Heirat an Luis Maria Fernández de Córdoba, den 13. Herzog von Medinaceli, gelangte und seit dieser Zeit im Besitz des Hauses Medinaceli blieb¹⁹⁾. Es befand sich seit dem 18. Jahrhundert stets in Madrid und wurde erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts nach Sevilla in die „Casa de Pilatos“, die gegenwärtige Residenz des Herzogs von Medinaceli, gebracht²⁰⁾.

Die Bedeutung des Messineser Archivs für die Geschichte Siziliens kann kaum überschätzt werden, war Messina doch stets die wichtigste Stadt der Insel nach Palermo. Etwa 1000 auf Messina bezügliche Urkunden vom 12. bis

¹²⁾ Die folgenden Ausführungen auch bei Carlrichard Brühl, Urkunden und Kanzlei König Rogers II. von Sizilien (1978) S. 160—61 (im folgenden zitiert: Brühl).

¹³⁾ Francesco Guardione, *Storia della rivoluzione di Messina contro la Spagna (1671—1680)* (1907) und zuletzt Emile Laloy, *La révolte de Messine, 2 Bde.* (1929—1931).

¹⁴⁾ Giardina, S. XIV; de Andres, S. 13—14.

¹⁵⁾ Hierzu vgl. bes. de Andres, S. 10—12, 15 ff., 20 ff.; vgl. oben S. 561 m. Anm. 6.

¹⁶⁾ Das Inventar der damals sequestrierten Stücke druckt Giardina, S. LIX—LXIV.

¹⁷⁾ Vgl. Giardina, S. XIV Anm. 59.

¹⁸⁾ Vgl. Giardina, S. XV und ebd. S. XVI.

¹⁹⁾ Vgl. de Andres, S. 14. Die Großnichte des Francisco de Benavides, Joaquina de Benavides, heiratete 1764 den 13. Herzog von Medinaceli; durch sie gelangte das gesamte Archivmaterial, das in Las Navas del Marqués gelagert hatte, an das Haus Medinaceli.

²⁰⁾ Frdl. Auskunft von Herrn Kollegen J. González Moreno (Sevilla).